

DAHMELEND

MIT KÖNIGS WUSTERHAUSEN, MITTENWALDE, WILDAU UND UMLAND

Polizeieinsatz: Betrunkener Fußgänger betritt die A10

Orientierungsloser Mann lief auf dem Mittelschutzstreifen

Glimpflich ist ein Vorgang auf der Autobahn A10 am Wochenende ausgegangen: Am Samstagnachmittag hatten mehrere Menschen über den Notruf der Polizei einen scheinbar orientierungslosen Fußgänger gemeldet, der auf der A10 Höhe Ludwigsfelde unterwegs war. Als die Polizisten vor Ort eintrafen, entdeckten sie einen stark alkoholisierten Mann auf dem Mittelschutzstreifen der Autobahn. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,57 Promille. Die Person wurde durch die Polizei von der Autobahn gebracht und auf Grund seines körperlichen und geistigen Ausnahmezustandes an Rettungskräfte übergeben.

Vor einigen Monaten hatte es einen tödlichen Unfall auf der A10 gegeben, weil ein Mann auf Höhe des Rastplatzes Fichtenplan die Autobahn überquerte. Der Vorfall hatte sich in den Morgenstunden des 30. Augusts ereignet. Lange war unklar, wie es zu dem Unglück kommen konnte. Mitte September wurde dann zumindest die Identität des Mannes bekannt – es handelte sich um einen 36 Jahre alten Polen. Erst Anfang November konnte der Fall geklärt werden. Der polnische Montagetarbeiter war mit einem Bus auf dem Weg in die Heimat, am Rasthof Fichtenplan Nord setzte der Busfahrer ihn aus ungeklärten Gründen vor die Tür. Was den Mann dann bewegte, sich über die Autobahn zum gegenüberliegenden Rasthof Fichtenplan Süd aufzumachen, bleibt unbeantwortet.

POLIZEIBERICHT

Zwei Einbrüche in Zeuthen

Am Samstagabend meldete eine Familie aus Zeuthen, dass in ihr Einfamilienhaus An der Kurpromenade eingebrochen wurde. Die Familie befand sich nur wenige Stunden außer Haus. Bislang unbekannt Täter gelangten durch das Einschlagen einer Fensterscheibe ins Haus. Sie durchsuchten in sämtlichen Zimmern das Mobiliar. Nach ersten Erkenntnissen wurden Schmuck und Bargeld entwendet. Ebenfalls am Samstagabend wurde die Polizei wegen eines Wohnungseinbruchs in die Straße An der Korporenade nach Zeuthen gerufen. Einbrecher hatten im Verlauf des Tages die Terrassentür aufgehebelt und sich auf diesem Wege Zutritt zum Gebäude verschafft. Im Inneren des Hauses wurden sämtliche Schränke sowie Schubfächer geöffnet und durchwühlt. Zum Diebesgut lagen zum Zeitpunkt der Anzeigenaufnahme noch keine Erkenntnisse vor. In beiden Fällen wurde zur Spurensuche und -sicherung die Kriminalpolizei beauftragt, teilte die Polizei am Sonntag mit. Strafverfahren wurde ebenfalls eingeleitet.

Verunfalltes Fahrzeug geht in Flammen auf

In der Nacht von Freitag zu Samstag landete ein 53-Jähriger mit seinem Renault auf der B168 zwischen Lieberose und Lamsfeld in einem Straßengraben. Kurz darauf geriet das Fahrzeug aus noch ungeklärter Ursache in Brand. Die Feuerwehr rückte an, um die Flammen zu löschen. Die Polizei traf den Fahrer unverletzt an und führte einen Atemalkoholtest durch. Dieser ergab einen Wert von 2,18 Promille. Der 53-Jährige gab an, erst nach dem Verkehrsunfall Alkohol konsumiert zu haben, weshalb zur Beweissicherung zwei Blutproben abgegeben wurden. Der Führerschein des Mannes wurde sichergestellt. Das ausgebrannte Fahrzeug wurde von einem Abschleppunternehmen geborgen.

Betrunken im Straßenverkehr

Am Sonntagvormittag kontrollierten Beamte des Polizeireviere Lützen einen Opfaher in Riedebeck, ein Ortsteil der Gemeinde Heideblick. Da von dem 27-jährigen Fahrer Alkoholgeruch ausging, wurde ein Atemalkoholtest durchgeführt. Dieser ergab einen Wert von 0,77 Promille. Zur Beweissicherung wurde ein Test im Polizeirevier Lützen durchgeführt, dieser bestätigte das Ergebnis. Die Weiterfahrt wurde untersagt.

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 75/2 40 40
Leserservice: 0 33 75/24 04 90
Anzeigen: 0 33 75/24 04 80
E-Mail: kwh@MAZ-online.de

Philipp Martens ist Zeuthens neuer Bürgermeister

Deutlicher Wahlsieg mit knapp 70 Prozent der Stimmen – Martens kündigt „frischen Wind“ an – Wahlbeteiligung lag nur bei 54,7 Prozent

Von Ekkehard Freytag

Philipp Martens (Gemeinsam für Zeuthen) ist der neue Bürgermeister von Zeuthen. Er setzte sich am Sonntag gegen Mitbewerberin Nadine Selch (CDU) mit 69,8 Prozent der abgegebenen Stimmen durch. „Wir werden frischen Wind nach Zeuthen bringen. Ich freue mich, Zeuthen in den nächsten acht Jahren mit der Verwaltung dienen zu dürfen“, sagte der Wahlsieger bei seiner Wahlparty im Gemeindezentrum der Martin-Luther-Kirche in Zeuthen. Martens galt als Favorit, nicht zuletzt deshalb, weil er ein breites Parteienbündnis hinter sich vereinen konnte.

Selch nahm die Niederlage gefasst auf. „Herzlichen Glückwunsch an den neuen Bürgermeister. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und werde dafür sorgen, dass meine Themen aus dem Wahlkampf nicht in Vergessenheit geraten“, sagte sie am Abend in Zeuthen. Sie kündigte an, ihre kommunalpolitische Arbeit in der Gemeindevertretung fortsetzen zu wollen.

Glückwünsche für den neuen Bürgermeister gab es unter anderem auch von seinem Amtsvorgänger, Landrat Sven Herzberger (parteilos). „Ich freue mich total, dass Philipp Martens neuer Bürgermeister wird“, sagte Herzberger. Aber auch für die unterlegene Nadine Selch fand er anerkennende Worte. Sie habe ihr Ergebnis von 2017 verdoppelt, das sei „ein Achtungserfolg“.

Da nur die beiden Kandidaten antraten, war lediglich ein Wahlgang erforderlich. Der Sieger musste dabei die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinen. Weitere Vorgabe war, dass er das sogenannte Quorum erfüllt, also die Stimmen von mindestens 15 Prozent der Wahlberechtigten erhielt. Bei 9684 wahlberechtigten Zeuthenern waren das 1452 Stimmen, Martens erhielt 3640 Stimmen, erfüllte auch dieses Erfordernis also locker.

Das beste Ergebnis konnte Martens, der Fachanwalt für Verwaltungsrecht, im Wahllokal Bayrisches Viertel einfahren. Dort entfielen 75,6 Prozent der Stimmen auf ihn. Selch, von Beruf Rechtsfachwirtin, konnte im Wahllokal Heideberg mit 36,2 Prozent der Stimmen ihr bestes Ergebnis holen.

Die Wahlbeteiligung lag bei 54,7 Prozent. Wie Selch feststellte, sei diese in Zeuthen „noch nie so schlecht“ gewesen. Bei der Bürgermeisterwahl 2017 – die allerdings auch gemeinsam mit der Bundestagswahl stattfand – lag sie bei 80 Prozent, an der Kommunalwahl



Wahlsieger Philipp Martens mit seiner Frau Juliane bei der Wahlparty.

FOTO: FRANK PAWKLOWSKI

„Ich freue mich total, dass Philipp Martens neuer Bürgermeister wird.“

Sven Herzberger, ehemaliger Bürgermeister und neuer Landrat

2019 nahmen in Zeuthen knapp 70 Prozent der Wahlberechtigten teil. Die Bürgermeisterkandidaten stimmten inhaltlich in großen Teilen überein.

Beide kündigten quasi einmütig an, sich für den Bau der zweiten Grundschule, die Belebung der Miersdorfer Chaussee, eine niveaufreie Bahnquerung sowie die rasche Öffnung des Fußgängertunnels am Bahnhof einsetzen zu wollen. Auch bei den umstrittenen Baumfällungen beim geplanten Ausbau der Seestraße sind sie sich einig: Sie lehnen sie nicht grundsätzlich ab. Und beide versprachen gleichermaßen, die Bürger bei kommunalen Vorhaben stärker einzubinden.

Die Kandidaten waren schon vor der Wahl kommunalpolitisch aktiv. Selch ist seit 2014 Gemeindevertreterin. Sie ist CDU-Fraktionschefin und Vorsitzende des Hauptausschusses, außerdem leitet sie den

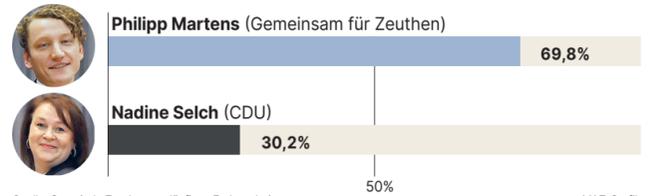
zeitweiligen Sonderausschuss Schule. Martens gehört der Gemeindevertretung seit 2019 an und ist seit 2021 deren Vorsitzender. Martens ist Mitglied der Linken. Er trat aber als überparteilicher Kandidat an und wurde von SPD, Bündnisgrünen und Bürger für Zeuthen unterstützt.

Parteiämter will er ruhen lassen, Überparteilichkeit sei ihm im Amt

wichtig. Die Neuwahl wurde nötig, weil Zeuthens bisheriger Bürgermeister Sven Herzberger zum Landrat in Dahme-Spreewald gewählt wurde. Er trat das Amt am 1. März 2024 in Lübben an. Herzberger war seit Januar 2018 Bürgermeister in Zeuthen. Der hauptamtliche Bürgermeister wird für acht Jahre gewählt. Demnach ist Martens bis zum Jahr 2032 im Amt.

Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Zeuthen

Stimmenanteile in Prozent - Wahlbeteiligung: 54,7%



Quelle: Gemeinde Zeuthen, vorläufiges Endergebnis

MAZ-Grafik

Landgericht verhandelt Panzerknacker-Fall

Einbruch vor Gericht – Mittelbrandenburgische Sparkasse auf 260.000 Euro Schadensersatz verklagt

Von Ekkehard Freytag

Prozessauftakt im Panzerknacker-Fall: Diebe brachen im Juni 2022 in der Sparkassen-Filiale in Blankenfelde-Mahlow 22 Schließfächer auf. Am Dienstag (19. März) wird der Fall vor dem Landgericht Potsdam verhandelt. Vor Gericht stehen allerdings nicht die Diebe, sondern die Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS). Die habe es den Gaunern zu leicht gemacht, findet Rechtsanwalt Jürgen Hennemann. Deshalb klagt er im Zivilverfahren auf Schadensersatz: mehr als 260.000 Euro.

Hennemann ist Fachanwalt für Versicherungsrecht und auf Fälle wie den vorliegenden quasi spezialisiert. Er führte und führt

verschiedene Verfahren gegen Sparkassen. Vielfach geht es um Schließfacheinbrüche. Zum Beispiel bei der Hamburger Sparkasse. Dort wurden 650 Schließfächer aufgebrochen – und ein Schaden von rund 40 Millionen Euro angerichtet. Es wird über mehrere Instanzen hinweg gestritten.

Im Zentrum steht die Frage, ob die Banken ihre Schließfächer hinreichend schützten. Hennemann ist überzeugt, dass dies in Blankenfelde-Mahlow nicht der Fall war. Mit Blick auf die Sicherheitsmaßnahmen sagte er: „So kann man vielleicht eine Laube im Schrebergarten sichern, aber keine gewerbliche Tresor-Anlage mit Millionen-Werten.“ Die MBS hat sich in der Sache mit



Die Filiale der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Blankenfelde-Mahlow.

FOTO: EKKEHARD FREYTAG

Rücksicht auf das Verfahren und den Schutz ihrer Einrichtungen sowie ihrer Kunden immer bedeckt gehalten. Sie teilte der MAZ mit: „Unsere Sicherheitssysteme entsprechen dem Markt-

standard.“ Sie würden mehrfach im Jahr von zertifizierten Fachleuten inspiziert. Die Bank legte auch Wert auf die Feststellung, dass 22, und damit nach ihren Angaben lediglich fünf Prozent der

dortigen Schließfächer aufgebrochen worden waren. Ein Sprecher der Sparkasse sagte deshalb: „Wir sehen den Einbruch weitgehend als gescheitert an.“

Die Juristen werden in Potsdam vor allem um die Höhe des Schadensersatzes streiten. Die Sparkasse wies stets darauf hin, dass für jedes Schließfach laut der Geschäftsbedingungen eine Wertgrenze von 51.000 Euro gelte. Das will Anwalt Hennemann nicht akzeptieren. Er betrachtet die entsprechende Klausel auch wegen der seiner Meinung nach laxen Sicherheitsstandards als unwirksam. Hamburger Richter stimmten dieser Ansicht in einem vergleichbaren Fall in erster Instanz zu. Diese Urteile sind noch nicht rechtskräftig.